

# Charakteristische mykologische Florenelemente im Nationalpark Harz

## **Teil 2 : Boletales**

Thomas Schultz

04.08.2010

### Zusammenfassung:

Es werden in diesem Aufsatz 3 *Boletales* aufgeführt, deren Ökologie sowie Vorkommen im Nationalpark Harz und angrenzenden, dem Nationalpark vergleichbaren ökologischen Arealen, besprochen. Die aufgeführten Arten sind typische Vertreter der submontanen bis hochmontanen Stufe acidophiler Habitats und bilden dort in der Regel Mykorrhiza mit *Picea abies*.

*Boletus calopus* PERS. 1801 : FR. 1821

Schönfuß-Röhrling

*B.calopus* ist mit 45 Fundpunkten im Altkreis Wernigerode, von denen sich 29 im Nationalpark befinden, eine häufige Art. Alle Fundpunkte sind in Höhenlagen zwischen 300 bis 900 m ü.NHN. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt zwischen 400 und 600 m ü.NHN. Am nördlichen Harzrand und in den mittleren Gebirgslagen bis ca. 500 m ü.NHN fruktifiziert *B.calopus* auch in *Fagus sylvatica* Beständen auf Tonschiefer / Quarzit Böden. Ansonsten bildet er Mykorrhiza mit *Picea abies* auf sauren Böden über Diabas, Granit, Grauwacke. *B.calopus* ist in den mittleren Lagen eine typische Sommerart die zwischen Mitte Juli und Mitte September Fruchtkörper bildet. In den tieferen Lagen bei *Fagus sylvatica* können bereits ab Anfang Juni Fruchtkörper gebildet werden. Hier kann sich der Zeitraum bis Mitte Oktober verlängern.

*B.calopus* wird für das Flachland als selten angegeben. Dörfelt schreibt in seiner Arbeit (DÖRFELT & al.1980), dass die Art in Mitteleuropa deutliche Verbreitungszentren in montanen Lagen aufweist. Seine Vermutung, dass *B.calopus* auf Grund zunehmender Eutrophierung in Rückgang begriffen ist, kann von mir nicht bestätigt werden. Die Vorkommen im Untersuchungsgebiet können als stabil eingeschätzt werden wengleich die Art nicht den Charakter eines Massenpilzes annimt. Selbst klimatisch bedingte länger anhaltende Trockenperioden gerade in den Sommermonaten werden durch das "Ausweichen" auf sumpfige, moorige Standorte kompensiert.



*Boletus calopus*

*Boletus subappendiculatus* DERMEK, LAZEBNÍČEK. & J. VESELSKÝ 1979  
Nadelwald-Anhängselröhrling

*B.subappendiculatus* ist eine typisch montane Art der Gebirgsfichtenwälder wie die 4 Fundpunkte im Altkreis Wernigerode (1 Fundpunkt innerhalb des Nationalparks) belegen.

Bevorzugt werden wärmebegünstigte Standorte z. Bsp. lichte Hochwälder und Wegränder in Höhenlagen zwischen 450 und 600 m ü.NHN auf Urgestein (Diabas, Granit, Grauwacke). Begleitflora ist *Picea abies*, an einer Lokalität wird neben *Picea* auch *Larix* aufgeführt. Die Art fruktifiziert von Anfang Juli bis Ende August.

BREITENBACH & KRÄNZLIN 1991 teilen in ihrer Arbeit mit das sie die Art seit Jahren in den Bergfichtenwäldern oder auf Alpenweiden in der Nähe von Fichten gefunden haben.

*B. subappendiculatus* wird von einigen Autoren nicht von *B. appendiculatus* getrennt. Diese Auffassung bedarf noch der endgültigen Klärung. *Boletus subappendiculatus* unterscheidet sich in der Ökologie deutlich von *Boletus appendiculatus* SCHAEFFER 1774 (Anhängsel-Röhrling). Letzterer ist eine typische Laubwaldart (*Fagus*, *Quercus*, *Carpinus*) auf Kalkböden. Makroskopisch und mikroskopisch unterscheidet sich *B. subappendiculatus* zudem durch nicht blauendes Fleisch sowie in Sporen-und Zystidenform von *B.appendiculatus*.



*Boletus subappendiculatus*

*Porphyrellus porphyrosporus* (FR. 1835) GILBERT 1931  
Düsterer Porphyrröhrling

*P. porphyrosporus* ist im Untersuchungsgebiet ein häufiger und typischer montaner Fichtenbegleiter. Die Fruchtkörper werden auf Nadelstreu, in Ausnahmefällen auch auf morschen Picea-Stubben, von Ende Juni bis Mitte Oktober gebildet.

Von den insgesamt 40 Fundpunkten befinden sich 25 im Nationalpark. Die Lokalitäten sind in Höhenlagen von 300 bis 1000 m ü.NHN auf acidophilen Böden über Urgestein (Diabas, Granit, Grauwacke). Der Verbreitungsschwerpunkt liegt zwischen 300 und 600 m ü.NHN. Gesicherte Nachweise des Pilzes als Mykorrhizapartner von *Fagus* gibt es aus dem Untersuchungsgebiet nicht.

Dörfelt gibt in seiner Arbeit (DÖRFELT & al. 1973) als Hauptverbreitung im hercynischen Gebiet die submontane und untere Montanstufe an. Dies entspricht in etwa den Erfahrungen aus dem Untersuchungsgebiet. In der Arbeit von TÄGLICH 2009 wird die Art nur aus dem Harz ab 300 m erwähnt. Die Art ist in Mitteleuropa im Wesentlichen boreal-montan verbreitet. Bei meinen Aufsammlungen in Estland 1989 und Schweden 1990 ff. fand ich *P. porphyrosporus* u.a. in küstennahen Nadelwäldern.



*Porphyrellus porphyrosporus*

Literatur:

BREITENBACH, JOSEF & KRÄNZLIN, FRED (1991)

Pilze der Schweiz Band 3

Verlag Mykologia Luzern

DÖRFELT, HEINRICH & al. (1973)

Beiträge zur Pilzgeographie des hercynischen Gebietes 1.Reihe

Hercynia **10**(3): 307-333

DÖRFELT, HEINRICH & al. (1980)

Beiträge zur Pilzgeographie des hercynischen Gebietes 4.Reihe

Hercynia **17**(1): 43-59

TÄGLICH, ULLA (2009)

Pilzflora von Sachsen-Anhalt (Ascomyceten, Basidiomyceten, Aquatische Hyphomyceten)

Hrsg. Leibnitz-Institut für Pflanzenbiochemie [in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund Sachsen-Anhalt e.V.] Halle (Saale), 2009